

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 78 (1998)
Heft: 7-8

Vorwort: Daten zur heutigen Schweiz : nachgeführt
Autor: Nef, Robert

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

| | |
|---|----|
| EDITORIAL | |
| <i>Robert Nef</i> | |
| Daten zur heutigen Schweiz – nachgeführt | 1 |
| ZU GAST | |
| <i>Eduard Stäuble</i> | |
| Europa ohne Abendland? | 3 |
| POSITIONEN | |
| <i>Ulrich Pfister</i> | |
| Bürgerliche Orientierungsprobleme | 5 |
| <i>Matthias Benz</i> | |
| Der EWR-Beitritt einzelner Kantone. Eine föderalistische Lösung des Europaproblems | 6 |
| IM BLICKFELD | |
| <i>Arnold Koller</i> | |
| Was hält die Schweiz zusammen? | 9 |
| <i>Michael Leicht</i> | |
| Wirtschaftsbeziehungen zwischen Europa und Asien unter dem Eindruck der Asien-Krise..... | 13 |
| DOSSIER | |
| 1648, 1798, 1848 – Daten zur Schweiz | |
| <i>Carlo Schmid</i> | |
| 350 Jahre Eigenständigkeit, 150 Jahre Bundesstaat | 15 |
| <i>Kurt Eichenberger</i> | |
| Vom schweizerischen Weg zum modernen Staat | 19 |
| <i>Thomas Maisen</i> | |
| Zur Geschichte der schweizerischen Souveränität. Überlegungen aus Anlass von drei Jubiläen | 24 |
| <i>Dorle Vallender</i> | |
| Die Revision der Bundesverfassung – oder vom Aufbruch zum Aufbruch | 29 |
| <i>Etienne Barilier</i> | |
| Le corps et les ailes | 34 |
| <i>Hans Boesch</i> | |
| Siedlung und Mobilität. Wunscheden, Fakten und Probleme | 38 |
| KULTUR | |
| <i>Wolfgang Marx</i> | |
| Theorie des Ich. | |
| Nebst Überlegungen zur Willensfreiheit | 42 |
| <i>Thomas Halter</i> | |
| Erste Schritte auf dem Weg in den Turm. Friedrich Hölderlins «Hälften des Lebens»..... | 48 |
| <i>Richard Albrecht</i> | |
| Dubiose Vorgänge um Hans Arp-Museum in Remagen. | |
| Ein Versicherungsgutachten existiert gar nicht | 53 |
| <i>Beatrice Wehrli</i> | |
| Wenn die Sirenen schweigen | 57 |
| <i>Michael Wirth</i> | |
| Paul Widmers monumentale Studie «Die Schweizer Gesellschaft in Berlin» | 60 |
| SACHBUCH | |
| <i>Ulrich Schlie</i> | |
| Ein deutsches Jahrhundert? Historiker-Rückblicke auf das 20. Jahrhundert | 62 |
| <i>Gerd Habermann</i> | |
| Walter Wittmanns Totalverriss der Schweiz..... | 66 |
| ECHO | |
| <i>Michael Ambühl</i> | |
| Die schweizerische Verkehrspolitik – eine kohärente Konzeption | 67 |
| HINWEIS | |
| <i>Peter Stadler</i> | |
| Schuschnigg's Briefe aus dem KZ | 70 |
| TITELBILD | |
| Visionäre Schweizer Architektur des 20. Jahrhunderts. | |
| Haus «Zum neuen Singer», Basel, 1927–1929 | 4 |
| AGENDA | 71 |
| IMPRESSUM | 72 |
| AUTORINNEN UND AUTOREN | 72 |

Daten zur heutigen Schweiz – nachgeführt

Vor 350 Jahren wurde in Münster die Unabhängigkeit der Eidgenossenschaft völkerrechtlich besiegelt, vor 200 Jahren erhielt die Schweiz als «Helvetische Republik» ihre erste moderne Verfassung, und vor 150 Jahren wurde der Schweizerische Bundesstaat gegründet. Solche «runde Zahlen» beruhen auf den Zufälligkeiten der Zeitrechnung, sie bieten aber doch einen willkommenen Anlass, sich auf die Entstehung und auf die Weiterentwicklung unseres Landes zu besinnen. Die zufällige Konstellation verschiedenster Daten würde es nun erlauben, dass alle nach ihren politisch-ideologischen Vorlieben das ihnen am besten zusagende Jubiläum feiern könnten. Jubilieren à la carte, kantonsweise oder in gleichgesinnten Festgemeinden, das wäre eine typisch eidgenössische Lösung. Trotzdem will bis jetzt keine richtige Feststimmung aufkommen. Die «Willens- und Lernnation» ist zur Zeit nicht festlich gestimmt. Seit der 700-Jahr-Feier im Jahre 1991, die ausgiebig zur Selbtkritik und zum Abschied von vertrauten Mythen genutzt wurde, ist die Schweiz wegen ihrer Neutralitätspolitik, ihrer Flüchtlingspolitik und ihrem Goldhandel mit Nazi-Deutschland international heftig unter Beschuss gekommen. Die Reaktionen darauf sind noch schwer diagnostizierbar. Ein Rückfall in den trotzigen Mythos des Anders- und Besserseins, eine weitere Welle von Selbstanklage und Selbstzerknirschung (in der trügerischen Hoffnung, in der Position des Reumütigen eine neue Sympathiewelle auszulösen), eine «Demutsgeste» durch zusätzliche Konzessionen und Anpassungen, eine grosszügige Spendenaktion zugunsten der Notleidenden in aller Welt oder ein Impuls durch die gemeinsame Suche nach einem «neuen Gesellschaftsvertrag»? Vielleicht ist der gemeinsame Effort um eine «nachgeföhrt Verfassung» symptomatisch. Kein Höhenflug, schon eher eine wenig inspirierende Hausaufgabe. Was auch immer dabei herauskommt, man sollte über das «Nachführen» nicht voreilig die Nase rümpfen. Nachführen ist in einer kontinuierlich rechtsstaatlichen Tradition stets besser als umschreiben, das gilt nicht nur für Verfassungen, es gilt auch für die Geschichte. Die Lernnation braucht nicht umzulernen, sie darf und sie muss weiter lernen, aber der selbstbewusste und nicht allzu selektive Blick in die eigene Geschichte ist oft lehrreicher als das voreilige Abgucken bei den Nachbarn. Nur nicht nervös werden...

ROBERT NEF